

A m t s - B l a t t



N^{ro}. 13.

Dienstag den 29. Jänner

1828.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 79. (2) *Currende* Nr. 27375.

des k. k. illyrischen Guberniums zu Laibach. Mit der Bekanntmachung, daß von nun an sowohl Baumwoll-Croisécé überhaupt, als auch baumwollene croisirte Tücheln der Commercial-Stämpelung unterliegen. — Um für die Zukunft jeden Zweifel in Beziehung auf die Frage zu beseitigen, ob sowohl Baumwoll-Croisécé überhaupt, als auch baumwollene croisirte Tücheln der Commercial-Stämpelung unterliegen, hat die hohe Hofkammer ausdrücklich zu bestimmen befunden, daß von nun an Baumwoll-Croisécé überhaupt, daher auch die sogenannten Baumwoll-Croisécé-Körper und Oriental, so wie die baumwollenen croisirten Vor- und Umhängtücher, und zwar letztere in so ferne, als sie nach den Bestimmungen des Hofdecrets vom 14. Hornung 1803, ein für sich bestehendes Ganzes ausmachen, einzeln, wenn sie aber kein Ganzes ausmachen, oder auch nicht das im §. 5 des Commercial-Stämpelpatents festgesetzte Maß von 6 Ellen erreichen, nach ganzen oder halben Duzenden mit dem Commercial-Stämpel bezeichnet werden sollen. — Uebrigens wird zur Stämpelung, der etwa vorhandenen ungestämpelten Vorräthe an derley Fabricaten, der Termin mit Ende Heunung 1828, mit dem Beyfalle festgesetzt, daß vom 1. März 1828 angefangen, die erwähnten, im Handel unbezeichnet vorkommenden Fabricate nach dem §. 11, des Commercial-Stämpelpatents dem Verfall unterliegen. — Welches in Folge hohen Hofkammer-Decrets, vom 5. Decem- ber 1827, Zahl 41257, hiemit zur allge- meinen Wissenschaft bekannt gemacht wird. —

Laibach am 27. December 1827.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Johann Graf v. Welsperg,
Vice-Präsident.

Peter Ritter v. Ziegler,
k. k. Gubernialrath.

Z 83. (3) *Currende* ad Nr. 27.574. des k. k. illyrischen Landes-Guberniums zu Laibach. — Mit Bekanntgebung jener Bestimmungen, nach welchen der zollfrey innere Verkehr der im allgemeinen Zollverbände befindlichen Provinzen der Monarchie auch in den über das königlich bayerische Gebieth gehenden Richtungen gestattet wird. — Um den Handel zwischen den verschiedenen Bestandtheilen der Monarchie die möglichste Erleichterung zuzuwenden, hat die hohe Hofkammer sich bestimmt gefunden, den zollfrey inneren Verkehr der im allgemeinen Zollverbände befindlichen Provinzen der Monarchie auch in den über das königlich bayerische Gebieth gehenden Richtungen unter folgenden Bestimmungen zu gestatten. — 1) Dieser Verkehr darf nur über jene Kreise Böhmens, welche an Bayern gränzen, dann über die an Bayern gränzenden Gegenden Oberösterreichs, Tyrols und Vorarlbergs, daher auch nur über die an diesen Gränzen aufgestellten österreichischen Zollämter mit denjenigen Natur-, Kunst- und Fabrikserzeugnissen statt finden, für welche zu Folge der bestehenden Vorschriften der Umsatz im Innern der Monarchie zollfrey gestattet ist. Hiervon sind jedoch ausdrücklich ausgenommen, die im 49. §. des Zollpatents vom Jahre 1788, genannten Artikel, Cacao, Kaffee, Futter- und Rauchwerk, Gewürznelken, Ingbeer, Muskatblüthe, Muskatnüsse, Pfeffer, Thee, Vaniglia, Zimmet, Zucker und Zuckersyrup, welchen der innere Verkehr mit Benutzung des königlich bayerischen Gebiethes selbst dann nicht eingeräumt ist, wenn sich über die Verzollung gehörig legitimirt werden wolte. — 2) Allen inländischen Erzeugnissen, die zu einer Waarengattung gehören, deren Einfuhr aus dem Auslande über die Zollämter zum täglichen Verkehr statt findet, ist auch die Versendung im innern Verkehre durch das königlich bayerische Gebieth über Zollämter zum täglichen Verkehre insoferne gestattet, als dieselben nicht mit dem Ausfuhrverbotse belegt sind. Alle andern Artikel hin-

gegen, bey denen diese Bedingungen nicht eintreten, können nur über Commercial-Zollämter austreten, und wieder einbrechen. — Bey den Waarengattungen, deren Einfuhr über Zollämter für den täglichen Verkehr nur in einer beschränkten Menge aus dem Auslande bewilligt ist, darf auch die Amtshandlung für den über das königlich bayrische Gebieth ziehenden Verkehr von den genannten Zollämtern nur in derselben Beschränkung gepflogen werden. — 3) Bey den zu versendenden Waaren ist zwar die Beybringung obrigkeitlicher Ursprungszeugnisse nicht als Bedingung zu fordern. Dieselben müssen aber schriftlich und genau nach Gattung, Maß, Stück, Gewicht oder Werth erklärt, der Bestimmungsort auch angegeben, und die der National- oder Commercial-Stämpfung unterliegenden Fabrikate gehörig damit versehen seyn. — 4) Die Zollämter, zu welchen die Waare zum Austritte gestellt wird, haben vor der Expedition die Waare gehörig zu beschauen, sodann den Befund auf dem Rücken der Erklärung zu bekräftigen, die Collien genau und verlässlich zu siegeln, zur Sicherstellung des Gefäss den für das Ausland tariffmäßig bestehenden Essitozoll als Depositum, nebst den Wag-, Siegel- und Zettel-Gebühren einzubehalten, den dießfälligen Betrag in der zu ertheilenden Consummo-Anweisungsvollette, eben so, wie dasjenige Zollamt, wo die Waare wieder aus Baiern einzubringen hat, ausdrücklich anzumerken, und mit diesem Amte auch immer unverweilt die Gränz-Correspondenz zu pflegen. — Außer diesen ist in der gedachten Vollette auch die Zeit binnen welcher die Waare über das bayrische Gebieth zu gelangen hat, in Anzahl der Tage oder Stunden anzumerken, und sind bey schlechter Witterung wenigstens zwey Meilen auf einen Tag zu rechnen. — 5) Die Eintrittsämter haben bey dem Vorkommen der Waare in dem bestimmten Termine sich vor Allem von dem Zustande der Schnüre und Siegel an den Collien genau zu überzeugen, sodann die Beschau nach der mitfolgenden Erklärung und der Consummo-Anweisungsvollette vorzunehmen, bey richtigem Befunde der Parthey das bey dem Austritte erlegte Depositum gegen Abstreifung der Erklärung und der Anweisungsvollette, dann gegen die auf dieser Vollette bezuziehende Empfangsbestätigung zurückzustellen, und dagegen eine Consummofreivollette auszufertigen, übrigens aber auch den Austrittsämtern die zertifizierte Gränzkarte sogleich zu übersenden. Gehört die Waare zu einer Gattung, deren

gleichgeartete Gegenstände ausländischen Ursprungs dem Einfuhrverbothe unterliegen, so ist dieselbe vom Eintrittsamte, insoferne solches nicht selbst ein Legstätte-Amt ist, nach vorgenommener Besichtigung der Schnüre und Siegel an die nächste Legstätte zu weisen, bey welcher die genaue Beschau vorzunehmen, und die Amtshandlung ganz in der hier vorgezeichneten Art zu vollziehen, übrigens aber mit dem Austrittsamte ungesäumt die Gränzkorrespondenz zu pflegen ist. — 6) In dem Falle, als diese Gränzkarte an das Austrittsamte unbesätigt zurückgelangt, ist das Depositum in der Art zu verrechnen, daß unter Beylegung der unsertifizierten Gränzkarte in den Essito-Zollregister mit Berufung auf die ursprüngliche Expedition eine neue förmliche Essito-Expedition ausgestellt, das Depositum als wirklicher Essito-Zoll in seine Rubrik eingestekt, die Ausschnittsvollette jedoch durchgestrichen, und der Jurta beybelassen, sodann aber auch in der gleichzeitigen Quartalsgeldrechnung das Depositum unter der Rubrik „an zurückgestellten Depositen“ mit Berufung auf den wirklichen Essito-Verzollungsnummer in Ausgabe gestellt werde. — 7) Sollte der zum Eintreffen am Orte der Bestimmung festgesetzte Termin von der Parthey überschritten, und diese Ueberschreitung nicht durch gänzlich anstandsfree Beweise gerechtfertigt werden, oder sollte sich bey der Beschau ein Anstand ergeben, so ist von dem Eintrittsamte sogleich die Untersuchung einzuleiten, und im ersten Falle die Parthey an die Zollgefällen-Verwaltung zu verweisen, ohne deren besondere Bewilligung in diesem Falle weder der Waare der Eintritt gestattet, noch der Parthey das verwirkte Depositum zurückgestellt werden darf. — Im letztern Falle hat hingegen das gewöhnliche vorschriftmäßige Verfahren einzutreten. — 8) Bey Waaren endlich, deren Ausfuhr nach dem Auslande verbotten ist, muß der einfache Werth entweder bar erlegt, oder gehörig verbürgt werden, und es darf dieser erlegte Werth, oder die Sicherstellungs-Urkunde erst dann von dem Austrittsamte zurückgestellt werden, wenn dasselbe von dem Eintrittsamte durch die Gränz-Korrespondenz-Karte von dem richtigen Einbruche der Waare die Bestätigung erhält. — Im entgegengesetzten Falle aber, wenn nämlich die Gränzkarte ohne die Bestätigung des Eintrittes zurückgelangt sollte, ist sogleich das Kontrabandverfahren den Befehlen gemäß einzuleiten. Diese hohen Bestimmungen werden in Folge

hohen Hofkammer: Decrets vom 31. October 1827, Zahl 3500g, mit dem Beseße allgemein bekannt gemacht, daß nach der von der königlich bayrischen Regierung erhaltenen Zusicherung die österreichischen Siegel an den im gedachten Verkehr vorkommenden Waaren, Collien von den königlich bayrischen Zollämtern uneröffnet in dem Falle werden belassen werden, wenn die Frächter den bayrischen Zollvorschriften gemäß die Durchgangszollscheine gehörig lösen und ablegen, die durchziehende Fracht vorschriftsmäßig versichern, und die auf königlich bayrischem Gebiete allenfalls erforderliche Umladung nur an Zollplätzen vornehmen. — Laibach am 27. December 1827. Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg, Landes-Gouverneur.

Johann Graf v. Welsperg,
Vice-Präsident.
Peter Ritter v. Ziegler,
k. k. Gubernial-Rath.

Verkehr der übrigen Erbstaaten mit den Provinzen der ungarischen Krone zu gelten, nämlich als Ausgangszoll an der deutschen, und als Essito: Dreyßigstgebuhr an der ungarischen Zoll-Linie. — Der bisherige Ausgangszoll für Loden, Hallinen: Tuch und gemeine Flanelle, gemeine Kosen und gemeine wollene Gürtel u. dgl. mit 10 Kreuzer für den Wiener: Zentner Sporco-Gewicht bleibt fortan in Wirksamkeit. — Welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß mit dem Beseße gebracht wird, daß ihre Wirksamkeit mit dem Tage der öffentlichen Kundmachung zu beginnen habe. Laibach am 10. Jänner 1828. Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg, Landes-Gouverneur.

Johann Graf v. Welsperg,
Vice-Präsident.
Peter Ritter v. Ziegler,
k. k. Gubernialrath.

3. 82. (2) Currende ad Nr. 90. des k. k. äyrischen Guberniums zu Laibach. Mittelt welcher die neue Zollbestimmung für verschiedene Baumwoll-, Schafwoll- und Seidenwaaren, dann Shawls bekannt gegeben wird. — Die hohe allgemeine Hofkammer hat mit Decret vom 10. December 1827, Zahl 48930, im Einverständnisse mit der k. k. vereinten Hofkanzley die bisherigen Ausgangszölle für nachstehende Waaren: 1) Für die Baumwollwaaren mit Beymischung von leinenem Garne, Schafwolle, Seide und unächtem Golde und Silber, als Batist, Barchent, Piquee, Rankin, Rankinet, Wallis, Jeanet, englisches Leder, Rips, Manschester, Halbkattune, Bett- und Feder-Barchent und dgl. 2) Schafwollenwaaren, ohne Beymischung eines fremden Stoffes, als Zeuge, feine, mittelfeine und gemeine Tücher, Hauben, Handschuhe, Strümpfe, Bänder, Binden, Plüsch, Beuteltuch und Rasch, Decken, Gallonen, Schnüre, Kosen, Teppiche, Flanelle, Molton, Ratin, Fries u. dgl. 3) Für Shawls und Shawltücher. 4) Für folgende Seidenwaaren, nämlich: für halbseidene und Bastzeuge, halbseidene Moltone, Felbel und Tüchel aufzuheben, und dagegen zu bewilligen gefunden, daß für alle diese Waaren, sie mögen aus was immer für einer Provinz der Monarchie nach dem Auslande versendet werden, nicht mehr als 1 Pfenning vom Wienerpfunde Sporco-Gewicht an Ausgangszoll eingehoben werde. — Diese Gebuhr hat auch im

3. 97. (1) Nr. 647. Kundmachung.

An der Musterhauptschule zu Klagenfurt, ist eine Lehrstelle der 4ten Classe, womit ein jährlicher Gehalt von 500 fl. M. M. verbunden ist, in Erbedigung gekommen — Zur Besetzung dieser Lehrstelle wird eine förmliche Concurprüfung am 6. März d. J. bey den bischöflichen Consistorien in Laibach und in Klagenfurt abgehalten werden. Jene, welche um diese Lehrstelle sich in Competenz setzen, haben ihre gehörig belegten, und vorzugsweise die bisherige Dienstzeit, die allfälligen Studien, ihre Moralität und Lehramtsfähigkeit erweisenden Besuche am Tage der Concurprüfung bey der Schuloberaufsicht jenes Consistoriums zu überreichen, bey welchem sie sich dem Concurse unterziehen wollen. Vom k. k. äyrischen Gubernium. Laibach am 17. Jänner 1828.

Ferdinand Graf v. Michelburg,
k. k. Gubernial-Secretär.

Kreisämtliche Verlautbarungen.

3. 101. (1) Nr. 821. Kundmachung.

Da die am 15. December 1827, laut kreisämtl. Currende vom 30. November 1827, Zahl 10945, bey diesem k. k. Kreisamte für den Militär-Verpflegsbedarf, der Station Laibach auf das I. J. 1828, vorgenommene Subarrondirungs-Verhandlung ohne Erfolg geblieben ist; so wird um die weitere Verpflegung der hiesigen Garnison nebst Durchmärschen auf die weitere Zeit, und zwar vom

1. April bis Ende October 1828, sohin auf 7 Monate zu sichern, eine neuerliche Behandlung über das gleiche Erforderniß und unter den nämlichen Bedingungen am 9. des k. M. Februar um 10 Uhr Vormittags im Kreisamte vorgenommen werden. — Das tägliche Erforderniß besteht, nämlich: in 1100 Brod, in 143 Hafer, in 25 Heu à 8 Pfund, in 89 Heu à 10 Pfund, in 150 Streustroh à 3 Pfund, ferner vierteljährig in 1440 Bund Lagerstroh à 20 Pfund, und monatlich im Winter 18 Pfund geläutertes Unschlitt, und im Sommer monatlich in 9 Pfund geläutertem Unschlitt. — Hiebey wird bemerkt, daß jede Offerte auch für einzelne Verpflegsartikel nach beliebigen Anbothen auf 3 Monate, oder auf die ganze obbemeldte Zeit mit der einzigen Ausnahme des Heues, welches nur bis Ende August subarrendirt werden darf, zur Behandlung geeignet sind, und im Protokolle werden aufgenommen werden. — Die Differenzen haben das Badium mit 600 fl. für 3 Monate im Baren, oder in auf Metall-Münze lautende Staatsobligationen oder endlich durch vollgültige Bürgschafts-Instrumente zu leisten. — Sollte sich kein Unternehmer bey dieser Subarrendirung finden; so wird am 23. des k. M. Februar bey diesem Kreisamte um 10 Uhr Vormittags eine Natural-Einlieferungs-Verhandlung der einzelnen Verpflegsartikel, und zwar auf die ganze Zeit vom 1. April bis Ende October 1828, bestehend in 2800 Cent. Backmehl von Korn oder Halbfrucht mit 6 Pfund Kleben-Auszug; in 4200 Megen Korn oder Halbfrucht, 2500 Megen Hafer, in 1000 Cent. Heu, auf die Erforderniß bis Ende August l. J., in 650 Centner Streustroh, in 700 Centner Betterstroh, und in 72 Pfund geläutertem Unschlitt, abgehalten werden. — Die vorzüglichsten Bedingungen für diese Einlieferung sind folgende: 1ten. Daß alle vorgenannte einzelne Artikel in vollkommener guter magazinsmäßiger Qualität und Maß, bis in das Magazins-Depositorium, auf Kosten des Unternehmers eingeliefert werden. — 2) Die Einlieferung von allen Artikeln dergestalt zu geschehen hat, daß in dem Magazins-Depositorium immer ein vierwöchentlicher Vorrath, sogleich auf die ganze Zeit der 7te Theil vorgenannter Artikel vorräthig erhalten werden muß, woraus folgt, daß der allfällige Ertheher aller Artikel oder eines einzelnen, noch im Mo-

nathe März einen zweymonathlichen Bedarf, oder zwey Sieben-Theile eines jeden vorstehenden Artikels, in das Magazin zu liefern habe. 3ten. Ein jeder Differenz, als Badium 10 pEt. als Caution aber 6 pEt. von dem Werthe der von ihm zu erstehenden Naturalien-Quantität, im Baren oder auf M. M. lautende Staatsobligation oder durch rechtsgültige Bürgschafts-Instrumente zu leisten habe, endlich 4ten. Ein jeder Differenz bey dem Schluß eines jeden Monats für die in dessen Lauf von ihm bewirkte Einlieferung, die Zahlung dafür aus der k. k. Laibacher Haupt-Verpflegs-Magazins-Casse, gegen gestämpelte Quittung zu erheben hat. Bleibt diese Verhandlung auch fruchtlos, so wird gleich am 25. des nämlichen Monats die Behandlung des Wasserfuhrlohns für die von Sisseck bis Salloch zuzuführen notwendig werdende obige Backmehl, Brodfrucht und Hartfutterquantität auch bey diesem k. k. Kreisamte um die 10. Vormittagsstunde vorgenommen werden. — Welches zu Jedermanns Wissenschaft hiemit bekannt gemacht wird. K. K. Kreisamt Laibach am 25. Jänner 1828.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 93. (1) E d i c t. Nr. 16.

Von dem Bez. Gerichte Weixelberg werden alle Jene, welche auf den Nachlaß des zu Sagradische verstorbenen Mathias Jantscher, entweder als Gläubiger, oder aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch machen zu können gedenken, hiemit aufgefordert, am 3. März 1828 Vormittags um 9 Uhr, vor dieser Abhandlungs-Instanz zu erscheinen, und ihre allfälligen Ansprüche so gewiß geltend zu machen, als widrigen dieser Verlaß abgehandelt und den einschreitenden Erben eingewortet werden würde.

Bez. Gericht Weixelberg am 10. Jänner 1828.

3. 91. (1) E d i c t. Nr. 1272.

Vor dem Bez. Gerichte Weixelberg sollen alle Jene, die auf den Nachlaß des zu Salloch verstorbenen Halbhübler Mathias Bidis, entweder als Gläubiger, oder aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch machen zu können vermeinen, am 18. Februar 1828, Vormittags um 9 Uhr, so gewiß zu erscheinen, und ihre allfälligen Ansprüche geltend zu machen, als im Widrigen dieser Verlaß ohne weiters abgehandelt, und an die sich legitimirenden Erben eingewortet werden würde.

Bez. Gericht Weixelberg am 15. Dec. 1827.

terranei, ponti, tombini, parapetti, paracarri, e della resistenza e solidità delle riempiture negli innalzati stradali: non sarà però tenuto esso imprenditore a garantire il consumo della inghiajata superiore detta battuta, la quale si va naturalmente a distruggere o in tutto o in parte col carreggio di tre anni. — Articolo VI. Obblighi dei Contraenti. L'imprenditore resta vincolato verso l'Erario dal momento della delibera seguita a lui favore, e l'Erario sarà obbligato verso l'imprenditore dal giorno soltanto della superiore approvazione del protocollo d'incanto. — Articolo VII. Contratto. Approvato il protocollo d'asta, cui va annesso il quaderno presente di condizioni, servirà il medesimo di contratto, ed all'imprenditore ne verrà estradata copia legale sopra bollo competente. Articolo VIII. Esecuzione dell'Opera. L'opera licitata sarà eseguita in piena ed esatta corrispondenza ai piani, profili, scandagli, e campione relativo, salvo tutte quelle modificazioni, o in più o in meno, che la Direzione delle Fabbriche travasse utile d'introdurvi in corso di lavoro. Dei menzionati piani, profili e scandagli verrà data copia autentica all'imprenditore. — Articolo IX. principio e termine del Lavoro. L'imprenditore, previa formale consegna del tratto di lavoro, darà principio alla sua intrapresa al più tardi quattro settimane dal giorno della seguita intimazione dell'approvazione governativa sul protocollo d'asta, e la darà compiutamente finita in otto mesi di tempo, colle cominatorie e misure portate dall'articolo 26. — Articolo X. Forma e direzione del Lavoro. Li punti principali di linea, e di livello verranno dalla Direzione delle Fabbriche precisati in natura all'imprenditore, e sarà obbligo assoluto del medesimo di trovarsi costantemente presente al lavoro, o di lasciarvi persona che in tutto, e per tutto legalmente lo rappresenti. Sarà pure obbligo preciso di valersi in numero e qualità d'esecutori d'arte intelligenti, e di persone abili, approvate, e di piena soddisfazione della Direzione delle Fabbriche, onde dirigere il movimento meccanico di tutto l'edificio stradale. — Articolo XI. Andamento della Linea. L'andamento della li-

nea della strada consisterà in una serie di curve paraboliche scorrevolli aggraziate, e congiunte frà loro a variata progressione secondo la varia natura dei seni sporgenti e rientranti della montagna. Ogni sconciatura di linea che ne risultasse dall'esecuzione si dichiara inammissibile e di nessun valore. — Articolo XII. Sentiere praticabile lungo la linea. Viene imposto ad obbligo dell'imprenditore di aprire innanzi tutto, e senza titoli a compenso un sentiere praticabile da pedone di due a tre piedi di larghezza, e tutto lungo la linea in progetto, onde rendere comodamente accessibili tutte le situazioni del lavoro, tanto per la comodità dell'impresa che per la possibilità di ben dirigerla e sorvegliarla. — Articolo XIII. Pendenza della Strada. Il piano inclinato del rustabile della strada sarà costantemente espresso da una retta regolare da caduta di livello, e i cangiamenti d'inclinazione si praticeranno possibilmente sulle svolte più acute, onde l'occhio osservatore non s'accorga dell'asprezza dei due piani variamente inclinati. — Articolo XIV. Fondazione dei muri di sostegno. Le fondazioni dei muri di sostegno verranno incavate ad angolo retto coll'inclinazione del muro medesimo. Nel fondo di roccia viva (Carso) saranno intagliate fino al conseguimento di una base sicura, e regolare; e nel fondo di Marna (Tasselo) saranno affondate fino alla scoperta di un piano sodo e resistente. Non sarà lecito all'imprenditore di gettarvi le prime pietre di fundamenta senza che siano prima riconosciute ed approvate le basi relative dalla Direzione delle Fabbriche. — Articolo XV. Costruzione delle mura di sostegno. Le mura di sostegno della strada verranno tanto sul fondo di roccia che sul fondo di marna costruite a secco, e di grossa e sana pietra (siliccia alluminosa) conosciuta sotto il nome di pietra masegna di corso. Il carattere distintivo di queste mura sarà una specie di bugnato rustico, pesante, scevro da scheggie e istituito a corsi naturali, quale grosso, quale svelto, come si ponno conseguire dalle migliori cave di pietre di corso. Tutta la pietra, sia dell'interno sia dell'esterno dei muri, sarà scorzata e squadrata a punto di martello: e le pietre di faccia avranno una mole da tre a dodici

piedi cubi, e la pietra dell' interno da uno a sei. Nella costruzione dei muri, siano alti siano bassi, verranno dunque rifiutati tutti quei pezzi, che pel prospetto avranno meno di tre piedi, e per l' interno meno di un piede cubo di solidità. — **Articolo XVI.** Condizioni tecniche dell' opera in generale. Li corsi di tutti li muri di qual siasi specie e carattere saranno tutti aggiustatamente sovrapposti, assettati e connessi a legge d' arte. Tutta l' opera in complesso dee risultare precisa, e senza orma di steno, e saranno demolite e ricostruite a spesa dell' imprenditore tutte le parti difettose. — **Articolo XVII.** Cordoni al ciglio superiore dei muri. Al vertice dei muri di sostegno correrà un cordone di 12 polici di grossezza eguale, tondeggiato alla greggia e di sei polici di sporto dalla radice del parapetto. Il cordone poi dei muretti accanto al fosso avrà esso pure dodici polici di grossezza, ma sarà schietto angolare, e la di lui larghezza di piedi due e mezzo sarà sempre espressa da uno o due soli pezzi di pietra alternati e stretti. — **Articolo XVIII.** Parapetti. La parte di strada sostenuta da muri sarà presidiata da continui parapetti alti piedi due e mezzo, grossi piedi due. Li muri di parapetto formeranno un composto vivo di tanti dadi disuguali di pietra masegna squadrata a punta di scarpello e di pezzi non minori di tre piedi cubici di solidità. La grossezza superiore del parapetto sarà espressa da pezzi di tutta grossezza e congiunti frà loro o a segmento di circolo o a denti; gli altri dadi poi si combacceranno ad angoli retti regolarmente gli uni agli altri sovrapposti, ed il tutto ben riunito e serrato a buon cemento. — **Articolo XIX.** Scolii. Ad ogni dieci klafter di lunghezza di parapetto si pracherà sulla sua base una apertura quadrilatera di un piede quadrato di luce, e vi si presiederà il foro con un robusto paracarro ed una gorna sporgente di pietra ben fatta e ben connessa per lo scolo delle acque piovane del ruotabile. — **Articolo XX.** Paracarri. Il margine della strada, intagliata nel monte, sarà guardata da robusti paracarri di pietra a cono tronco, ed erretti ad ogni cinque klafter di distanza; saranno solidamente assicurati al suolo, onde resistere agli urti pesanti dei carrettoni di commercio. — **Arti-**

colo XXI. Riempitura degli innalzati stradali. L' imprenditore non potrà eseguire la riempitura degli innalzati stradali prima che dalla Direzione delle Fabbriche siano visitati li muri di sostegno, onde assicurarsi se essi abbiano le calcolate dimensioni in grossezza e la precisata solida struttura interna. Le riempiture vengono eseguite con quel materiale d' escavo che si presenta più vicino al luogo del lavoro. Di regola gli intagli della metà superiore della strada servono di riempitura all' altra metà inferiore, che va elevata sulla china del monte. Per diminuire la pressione delle riempiture contro il muro di sostegno dovranno esse eseguirsi a stratti orizzontali ben calcati ed adentellati nel piano inclinato del monte. La riempitura ascanto li muri di sostegno sarà tutta di pietra, e tutta di pietra sarà pure la riempitura superiore del ruotabile, la quale verrà sù tutta la larghezza della strada, in quanto il bisogno lo esiga, regolarmente assettata a guisa di selciato scabro massiccio, il che deve costituire il fondamento del ruotabile della strada, che sarà grosso almeno piedi due. — **Articolo XXII.** Archi murati, Ponti, Tombini. Gli archi murati, ponti, e tombini sono da riguardarsi come una continuazione della strada medesima costruita a calce piuttosto che a secco, perciò avranno in massima lo stesso carattere di fermezza e di rusticità. Viene soltanto prescritto all' imprenditore di far scelta di corsi grossi polici dieciotto, possibilmente uguali, e d' intagliar a punta grossa le bugne di faccia e di contorno al perimetro della volta, e di eseguirle dietro le misure precisate nel tipo relativo. **Articolo XXIII.** Inghiajata ossia battuta. Sopra il fondamento del ruotabile va distesa la battuta, la quale verrà instituita di pietra masegna sana, dura, fuocaja: la pietra calcarea viene espressamente vietata per quest' uso. La battuta sarà fina, uguale, e di pezzetti non maggiori d' un police cubo di solidità; verrà apparecchiata in mucchj ai lati della strada, e dopo esaminata ed approvata sarà distesa uniformemente su tutta la superficie del ruotabile sette mesi dopo l' incominciamento dell' impresa, onde così dar luogo al rassodamento delle riempiture. Compiuta la strada sarà per parte dell' imprenditore da sgombrarsi la di lei superficie da tutto il materiale d' escavo avan-

zato dalla costruzione della strada medesima, restando in proprietà erariale quello avanzato dagli escavi contemplati dai profili trasversali. — **Articolo XXIV.** Uso dei fondi privati. L'indennizzo dei fondi privati che si occuperanno colla linea, sono a carico del Regio Erario. Non sarà però lecito all'imprenditore di estendersi nei fondi medesimi oltre i limiti segnati dai profili trasversali di costruzione. — **Articolo XXV.** Provista de' Materiali. Se l'imprenditore avrà bisogno di materiali per le riempiture degli innalzati stradali, dovrà trasportarselo dalle sezioni che vengono incavate; oppure in caso di bisogno dovrà egli medesimo convenire privatamente coi proprietarj limitrofi, li quali, trattandosi esclusivamente di un oggetto pubblico, sono senz'altro per legge obbligati di cedere la loro proprietà, verso una conveniente indennizzazione. Avrà pure l'imprenditore a suo carico l'acquisto del materiale occorrente per muri, cordoni, paracarri, parapetti, ponti, canali, tombini, batutta ecc., ove dalle sezioni d'incavarsi non ritiri tanto materiale, che gli basti per il compiuto finimento della sua intrapresa. **Articolo XXVI.** Rate di pagamento. L'imprenditore riceverà il pagamento della sua intrapresa in otto eguali rate postecipate; cioè la prima ad un ottavo di lavoro eseguito e certificato dalla Direzione delle Fabbriche, la seconda ai due ottavi d'esecuzione, e così di seguito fino l'ultima rata, che riceverà a lavoro totalmente finito e colaudato. Qualora la Direzione delle Fabbriche trovasse, che entro ogni mese non fosse effettuata l'ottava parte del lavoro, intimerà all'imprenditore il pronto completamento della stessa col relativo aumento di mezzi, verso cominatoria di prosecuzione del lavoro ex Uffizio, ed a carico dell'imprenditore. Il collaudo finale seguirà, dietro le superiori prescrizioni, al più tardi entro 15 giorni dopo la ricerca fatta dall'imprenditore. — **Articolo XXVII.** Liquidazione, e saldo finale dell'impresa. Nella liquidazione, e saldo finale dell'Impresa saranno da riscontrarsi a cubature tutte le varie specie d'opera eseguite, e le modificazioni contemplate dall'art. 8.º non verranno abbuonate all'Imprenditore, senza che venghi documentata per iscritto l'autorizzazione di farle. Le modificazioni in meno, fra le quali intendesi anche il campione, di cui tratta

il menzionato articolo 8.º verranno sottratte all'Imprenditore sulla base dell'calcolo, e del ribasso ottenuto alla Licitazione; e le modificazioni in più saranno abbuonate all'Imprenditore con la stessa norma di conteggio. — A questo affetto avrà l'Imprenditore nell'atto di segnare il Protocollo di licitazione a sottoscrivere anche i calcoli, che servirono di base alla voce fiscale, intendosi però, che nissuno nè prima de' l'asta nè durante la stessa possa prenderne ispezione, e che da una tale sottoscrizione insorger non possa pretesa alcuna rispetto alla fatta offerta. — **Articolo XXVIII.** Spese a carico dell'Imprenditore. Restano a carico dell'Imprenditore tutte le spese di carta bollata relativa alla marcia officiosa dell'Impresa, come pure tutti li materiali e mano d'opera occorrenti per la modellazione della linea d'eseguirsi. — **Articolo XXIX.** Istanza in caso di controversia. Finalmente per evitare ogni spirito di cavillazione e di litiggio, tanto sull'osservanza, che sull'interpretazione ed applicazione dei presenti capitoli alle varie emergenze dei casi, l'Imprenditore rinunzia intieramente al beneficio della Giurisdizione del foro Civile, e dichiara di sottomettersi alla sola decisione delle Autorità politiche per tutte quelle ragioni, che esso Imprenditore credesse poter dedurre dal proprio contratto. Dall'Imp. Reg. Commissione governativa per la nuova strada di Opschina. Trieste il di 22 Dicembre 1827.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 84. (2) E d i c t. Nr. 7541.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Lorenz Wokauscheg, Schiffmannes aus der Vorstadt Tyrnau, als erklärten Erben zur Forschung der Schuldenlast nach seiner am 8. November 1827, verstorbenen Ehegattinn Maria Wokauscheg, die Tagfahung auf den 18. Februar 1827, Vormittags um 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bey welcher alle Jene, welche an diesen Verlass aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solches so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814, 6. C. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach am 8. Jänner 1828.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 24. Jänner 1828.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 50. S. (in C.M.)	90 3/8
detto. detto zu 2 1/20. S. (in C.M.)	45 1/8
detto. detto zu 1 v. S. (in C.M.)	18 1/8
Verloste Obligation., Hoflam- mer-Obligation. v. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aera- rial-Obligat. der Stände v. Tyrol	90 3/8
zu 5 v. S.	—
zu 4 1/20. S.	—
zu 4 v. S.	—
zu 3 1/20. S.	—
Carl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	146 5/8
detto. detto. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	116 3/8
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 1 1/2 v. S. (in C.M.)	44 5/8
Obligationen der in Florenz, Genua, Deutschland und der Schweiz aufgenomme- nen Anlehen.	44 5/8
zu 2 1/2 v. S.	40
zu 2 v. S.	35 1/20

	(Aerial) (G.M.)	(Domest.) (G.M.)
Obligationen der Stände v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böh- men, Mähren, Schle- sien, Steyermark, Kärn- ten, Krain und Görz	—	—
zu 5 v. S.	—	—
zu 2 1/2 v. S.	44 1/8	—
zu 2 1/4 v. S.	—	—
zu 2 v. S.	—	—
zu 1 3/4 v. S.	—	—

Bank-Noten pr. Stück 1040 2/3 in Conv. Münze.

Kais. Münz-Ducaten . . . 3 3/4 v. Ct. Agio.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 22. Jänner 1828.
Herr Johann Bapt. Manzan, Hr. Joseph Gu-

merlander, und Hr. Johann Bapt. Ceroi, Seidenzeug- Fabricanten, alle drey von Görz.

Den 23. Hr. Aloys Graf von Passy, k. k. Käm- merer und Subernial-Rath, und Hr. Daly James, Güterbesitzer, beide von Wien nach Venedig.

Den 25. Hr. Morel, königlich bairischer Regie- rung Srath, von Triest nach Wien.

Wasserstand des Laibachflusses am Pegel der gemauerten Canal-Brücke, bey Er- öffnung der Wehr:

Den 28. Jan. : 0 Schuh, 2 Zoll, 0 Linien, unter der Schleußendettung.

Theater.

Heute: Die Theilung der Erde.

Samstag: Otto der Schüge.

K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 23. Jänner 1828:

32. 80. 15. 54. 47.

Die nächsten Ziehungen werden am 6. und 16. Februar in Grätz abgehalten werden.

3. 90. (1)

Theater-Anzeige.

Der Unterzeichnete gibt sich hiemit die Ehre anzuzeigen, daß ihm seine, imit der Theater- Direction contrahirte Benefice-Vorstellung am 31. Jänner 1828, bewilliget ist.

Die Vorstellung heißt:

Der Untergang der Welt;

oder:

Die Auswanderung aus Laibach nach der Adelsberger = Grotte. —
neue Faschings-Posse mit Gesang, Tanz und Tableau in drey Acten von Bäuerle.

Hohe, Gnädige, Verehrungswürdigste!

Die fröhliche Carnevals-Zeit bestimmte mich, denselben ein Zwerchfell erschütterndes Product unser's geniolen Bäuerle zu einer Benefice-Vorstellung zu unterbreiten; wozu seine submissive Einladung macht

Dero

devotester Leopold Maresch,
Schauspieler.

Literarische Anzeige.

In Mausberger's Verlags-Buchhandlung in Wien, erscheint, und wird im hiesigen Zei- tungs-Comptoir Pränumeration angenommen:

Neueste österreichische Jugend = Bibliothek,

oder:

Sammlung der vorzüglichsten Kinderschriften,
zur Belehrung und Unterhaltung, zur Bildung des Verstandes, Beredlung des Herzens und Erwei- terung der Kenntnisse in allen Zweigen des Unterrichts.

Erster Jahrgang.

In 24 Bändchen.

Pränumerationsspreis für 24 Bändchen, auf schönem weißen Druck-Papier mit größeren, gut le- serlichen Lettern gedruckt, ist ungebunden 2 fl. 40 kr. C. M.

Jedes Bändchen ist 100 bis 140 Seiten stark.

Das erste Bändchen erscheint den 1. Februar.

Jeden 1. und 15. eines Monats wird ein Bändchen ausgegeben.